

## Rede des Präsidenten der Leibniz Universität Hannover zum Neujahrsempfang 2025

*Es gilt das gesprochene Wort*

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich und wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und friedvolles neues Jahr. Ihr zahlreiches Erscheinen ist ein eindrucksvolles Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung für unsere Universität. Es ist mir eine besondere Ehre, heute so viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Stadtgesellschaft, Kultur sowie die Mitglieder unserer Universitätsgemeinschaft willkommen zu heißen.

Liebe Gäste, liebe Mitglieder und Angehörige der Leibniz Universität,

wir stehen am Anfang eines neuen Jahres, das – so müssen wir leider feststellen – nicht weniger herausfordernd begonnen hat als das vorherige. Globale Krisen prägen unseren Alltag:

- Kriege in Europa und anderswo,
- Menschen, die unter Lebensgefahr ihre Heimat verlassen müssen,
- ein Planet, der massiv unter den Folgen des Klimawandels leidet.

Diese Hiobsbotschaften bestimmen die Schlagzeilen und belasten uns alle. Doch so bedrückend diese Entwicklungen auch sind, sie stellen uns als Universität vor eine zentrale Frage: Wie gehen wir mit diesen Themen um? Welche Rolle spielen wir als Universität in einer von Krisen geprägten Welt?

Es gibt Stimmen, die fordern, dass sich Universitäten zunehmend politisch positionieren.

Doch wir müssen uns besinnen: Unsere Aufgabe ist die Förderung von Wissenschaft. Unsere Mission, gesetzlich verankert, ist es, ein Ort der freien Lehre, Forschung und des Diskurses zu sein – unabhängig, sachlich und evidenzbasiert.

Das bedeutet keineswegs, dass wir uns den Herausforderungen der Welt verschließen. Im Gegenteil: Wir fördern und fordern, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die drängenden Fragen unserer Zeit aufgreifen. Sie analysieren Ursachen, entwickeln innovative Ansätze und tragen so zur Lösung globaler Probleme bei – mit der gebotenen wissenschaftlichen Exzellenz.

Als Universität schaffen wir zudem Räume für den Diskurs. Respektvoll, pluralistisch und auf Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung können hier auch die schwierigsten Themen erörtert werden.

Was jedoch keinen Platz an unserer Universität hat, sind menschenverachtende Haltungen: Antisemitismus, Rassismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stehen unseren Grundwerten diametral entgegen. Wir sind ein Hort und Bollwerk unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Meine Damen und Herren,

wissenschaftliche Exzellenz ist unser Kerngeschäft. Sie ist der Anker, an dem wir uns orientieren. Sie ist die Grundlage, auf der wir unsere Zukunft gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Leibniz Universität weiterhin als Ort herausragender Lehre, Forschung und Innovation zu etablieren – als einen Ort, der durch Wissenschaft, nicht durch Politik, seine Kraft entfaltet.

Liebe Gäste, liebe Mitglieder und Angehörige der Leibniz Universität,

mit dieser Haltung – dem klaren Bekenntnis zu Wissenschaft und ihrer Rolle als Wegbereiterin für Fortschritt – knüpfen wir an die Grundlagen unserer Universität an. Unser Namensgeber, Gottfried Wilhelm Leibniz, stand wie kein anderer für interdisziplinäre Forschung und die Überzeugung, dass Wissen den Lauf der Welt verbessern kann.

Das vergangene Jahr war für uns als Leibniz Universität ein besonderes Jahr: Es war ein Jahr der Veränderung, der Weiterentwicklung und des strategischen Fortschritts. Ein Jahr, in dem wir als Universität gezeigt haben, wie wir auf globale und lokale Herausforderungen antworten können:

- mit wissenschaftlicher Exzellenz,
- strategischem Weitblick und der Bereitschaft,
- Verantwortung zu übernehmen.

Ein entscheidender Meilenstein war die Überführung der Leibniz Universität in die Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts

Dieser Schritt hat nicht nur die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit verändert, sondern eröffnet uns ganz neue Möglichkeiten.

Wir haben ein größeres Maß an Autonomie erlangt:

- Größere Autonomie bei der Gewinnung der besten Köpfe.
- Größere finanzielle Eigenständigkeit, die es uns erlaubt, langfristig strategisch zu planen.
- Dauerhafte Bauherreneigenschaft, die uns mehr Kontrolle über die Gestaltung und Entwicklung unserer Infrastruktur gibt.
- Und schließlich sind unsere Liegenschaften in das Eigentum der Stiftung übergegangen – eine Grundlage, auf der wir nachhaltig und zukunftsorientiert wirtschaften können.

Doch was bedeuten diese Veränderungen für uns darüber hinaus?

Es geht nicht nur um rechtliche oder organisatorische Vorteile. Es geht darum, wie wir unsere Universität weiterentwickeln, wie wir die Freiheiten nutzen, um Forschung, Lehre und Transfer noch stärker zu machen.

Die Benchmarks mit anderen führenden Universitäten zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Das Stiftungsmodell hat uns in die Lage versetzt, unsere strategischen Ziele klarer und entschlossener zu verfolgen. Dennoch bewegen wir uns in einem zunehmend intensiven Wettbewerb – sowohl national als auch international. Das bedeutet: Wir dürfen nicht nachlassen, sondern müssen unsere Ambitionen hochhalten.

Unsere strategische Planung ist unser Kompass für die Zukunft. Wenn wir unsere Prozesse konsequent umsetzen und unsere Ressourcen gezielt einsetzen, sollten wir in 2031 – 200 Jahre nach unserer Gründung – mit Überzeugung sagen können, dass die Leibniz Universität:

- zu den Spitzenuniversitäten Deutschlands zählt – mit wegweisender Exzellenz und Innovation in ihren wissenschaftlichen Kernbereichen.
- Ein weltweit vernetzter Akteur in Wissenschaft und Bildung ist, mit strategischen Partnerschaften, die von regionalen Innovationsclustern bis hin zu globalen Allianzen reichen.
- Eine zentrale Kraft für gesellschaftliche und technologische Transformation darstellt, die als Brückenbauer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft agiert.

Diese Ziele sind validiert, konsentiert und wir befinden uns auf klarem Kurs. Die Ziele gründen auf der Grundlage unserer Strategie „LUH 2031“, die ambitionierte Prioritäten setzt: von der Förderung international sichtbarer Spitzenforschung über die vollständige Digitalisierung unserer Prozesse und Lehre bis hin zur gezielten Stärkung unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Unser Anspruch ist es, mehr zu sein als eine exzellente Universität – wir haben den Anspruch eine Institution sein, die neue Wege öffnet, die Grenzen des Wissens verschiebt und dabei nicht nur in Deutschland, sondern auch global wahrgenommen wird.

Diese Ziele sind uns eine Selbstverpflichtung. Erlauben Sie mir, einige Beispiele für unsere erfolgreichen Fortschritte auf unserem Weg dahin zu nennen:

Herausragende Leistungen verzeichnen wir in der Forschung:

Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren in den letzten Jahren sehr erfolgreich bei der Einwerbung der international hoch kompetitiven ERC-Grants. Derzeit haben wir 22 laufende ERC Grants, Tendenz steigend. Dieser Anstieg, dokumentiert eindrucksvoll unsere Stärke in der Grundlagenforschung. Diese Einwerbungen setzen nicht nur Maßstäbe für unsere Universität, sondern sie festigen auch unsere Position im europäischen Spitzenfeld. Und sie sind zudem Beleg für unsere exzellenten Berufungen.

Beeindruckend ist zudem der deutliche Anstieg der Drittmittelträge der vergangenen Jahre.

Dieser Erfolg ist ein zentraler Indikator dafür, dass wir als Universität unserem Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz gerecht werden und im Wettbewerb um Forschungsförderung eine starke Position einnehmen. Der Goldstandard in diesem Bereich – und damit die Messlatte für wissenschaftliche Qualität – sind die Drittmittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die DFG vergibt ihre Mittel allein nach dem Prinzip der Exzellenz.

Ein flüchtiger Blick auf den gerade erschienenen DFG-Förderatlas könnte jedoch den Eindruck erwecken, dass die LUH hier noch Luft nach oben hat: Mit Platz 20 unter den deutschen Hochschulen befinden wir uns zwar im oberen Feld, aber scheinbar nicht an der Spitze. Dieser Befund jedoch ist nur die halbe Wahrheit und erfordert eine differenzierte Betrachtung:

1. Wir gehören zu den Besten in einem großen System: In Deutschland gibt es 426 Hochschulen, darunter 120 Universitäten. Unter diesen mit Platz 20 geführt zu werden, bedeutet bereits eine exzellente Position in einem hochkompetitiven Umfeld.
2. Unser Fächerspektrum ist einzigartig und zugleich begrenzt: Im Gegensatz zu nahezu allen vor uns liegenden Universitäten verfügen wir über keine Medizin, die traditionell

außergewöhnlich hohe Drittmittel generiert. In Hannover sind die Medizinische Hochschule (MHH) und die Tierärztliche Hochschule (TiHo) wie Sie wissen, eigenständige Einrichtungen.

3. Unsere Größe unterscheidet uns: Die Universitäten, die vor uns rangieren – etwa in Berlin, München oder Hamburg – verfügen oft über 500 bis 600 Professuren. Die LUH dagegen hat „nur“ rund 350 Professuren. Aber dennoch erzielen wir Ergebnisse, die uns in die absolute Spitze Deutschlands katapultieren.

Ein besonders aufschlussreicher Maßstab ist daher das strukturbereinigte Ranking. Dieses Ranking berücksichtigt die Größe und Fächerstruktur einer Universität – es fragt, wie effizient und leistungsstark eine Universität ihre Ressourcen einsetzt, gemessen an der Zahl der Professuren oder des wissenschaftlichen Personals. Hier zeigt sich die wahre Stärke der LUH: Im strukturbereinigten Ranking belegen wir nach Freiburg und Konstanz Platz 3 in ganz Deutschland.

Diese Zahl ist nicht nur eine Kennziffer, sondern ein Beleg für die außergewöhnliche Qualität unserer Forschung und die beeindruckende Leistungsfähigkeit unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es zeigt, dass wir mit unseren Ressourcen enorm effizient umgehen und dennoch wissenschaftliche Exzellenz auf höchstem Niveau erreichen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die zu diesem herausragenden Ergebnis beigetragen haben. Es ist ein Erfolg, auf den wir alle stolz sein können – und ein klares Signal, dass die LUH ein Ort für Spitzenforschung und Innovation ist.

Meine Damen und Herren,

die Wurzeln unserer Universität liegen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften – und in diesen Bereichen entfaltet sich auch heute unsere besondere Stärke. In den Ingenieurwissenschaften belegen wir deutschlandweit Platz 7, in den Naturwissenschaften Platz 12. Besonders hervorzuheben ist die Physik, die bundesweit auf Rang 6 liegt. Innerhalb der Physik glänzt insbesondere der Bereich „Optik, Quantenoptik und Physik der Atome, Moleküle und Plasmen“, in dem wir die deutschlandweite Spitzenposition einnehmen – vor so renommierten Standorten wie München und Hamburg.

Ähnlich beeindruckend ist unsere Position im Maschinenbau: In der Produktionstechnik belegen wir einen exzellenten zweiten Platz, nur knapp hinter der RWTH Aachen. Auch in anderen Bereichen, sind wir in der Spitze, so z.B. in der Geophysik und Geodäsie. Dort sind wir die klare Nr. 1 in Deutschland.

Doch unsere Stärken reichen weit über diese klassischen Bereiche hinaus. In den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften haben wir es erstmals geschafft, zu den 40 forschungstärksten Hochschulen aufzusteigen. Das ist besonders bemerkenswert, da dieser Bereich bei uns stark auf die Lehramtsausbildung fokussiert ist. Mit einem Fünftel unserer Studierenden, die hier auf das Lehramt für Gymnasien, Berufsschulen und Sonderpädagogik vorbereitet werden, sind wir der führende Standort in Niedersachsen. Und um die Größe der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an unserer Universität deutlich zu machen: Ein weiteres Fünftel unserer Studierenden studiert Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften.

Ein weiterer zentraler Baustein unserer strategischen Entwicklung ist die Beteiligung an der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern. Mit den erfolgreichen Clustern PhoenixD, Quantum-Frontiers und Hearing4All haben wir unsere Position im internationalen Wettbewerb nachhaltig gestärkt. Die Fortsetzungsanträge für diese Cluster wurden im August 2024 eingereicht. Zwei Begutachtungen fanden bereits statt, die dritte folgt noch in diesem Monat.

Die Förderentscheidung am 22. Mai 2025 ist wegweisend: Sollten mindestens zwei Cluster bewilligt werden, könnten wir uns erneut um den Status einer Exzellenzuniversität in einem Wettbewerb bewerben. Die intensive Vorbereitung darauf läuft bereits seit Monaten. Diese Herausforderung wird die kommenden zwei Jahre für unsere Universität prägen und uns zugleich die Chance bieten, unsere wissenschaftliche Exzellenz noch weiter zu festigen und auszubauen.

Ich komme abschließend zur internationalen Dimension.

Unser Engagement in der von uns initiierten europäischen Hochschulallianz EULiST zeigt, wie grenzüberschreitende Kooperation gelingen kann. Gemeinsam mit unseren Partneruniversitäten gestalten wir die Transformation der europäischen Hochschullandschaft aktiv mit und setzen Maßstäbe für nachhaltige und digitale Innovationen. Und wir erschaffen für unsere Studierenden einen gemeinsamen Campus mit hochattraktiven Standorten.

Besondere Bedeutung kommt dabei Frau Prof. Dr.-Ing. Regina Nogueira zu, die zum 1. September 2024 das Amt der Vizepräsidentin für Internationales und Nachhaltigkeit übernommen.

Liebe Regina, herzlichen Dank, dass Du Dich mit großem Engagement in das Präsidium zum Wohl der Universität einbringst.

Frau Nogueira widmet sich u.a. dem von Ihrer Vorgängerin maßgeblich initiierten Europäischen Hochschulverbund. Sie arbeitet aber vor allem daran, unsere Universität als eine international sichtbare, in Europa verwurzelte und weltweit kooperierende Universität zu etablieren, die Internationalität in allen Bereichen lebt. So ist es z.B. unser erklärtes Ziel in diesem Jahr, bis zu vierzig nebenberufliche Professuren aus dem Ausland kommend zu besetzen, um die Internationalisierung zu stärken. Ebenso werden wir das Angebot englisch studierbarer Masterstudiengänge stark ausbauen, um auch die Attraktivität für internationale Studierende weiter zu erhöhen.

Doch eine erfolgreiche Zukunft braucht mehr als nur ambitionierte Pläne:

Sie braucht Engagement, Tatkraft und die Bereitschaft, Herausforderungen entschlossen anzunehmen. Lassen Sie uns gemeinsam die LUH so wie in den vergangenen Jahren erfolgreich weiterentwickeln – als Ort, an dem Wissen gedeiht, Innovation entsteht und die Gesellschaft vorangebracht wird.

Meine Damen und Herren,

die Zukunft gehört denen, die den Mut haben, sie zu gestalten. An der Leibniz Universität haben wir diesen Mut. Mit wissenschaftlicher Exzellenz, strategischer Kompetenz und einem klaren Fokus auf die großen Themen unserer Zeit werden wir auch in den kommenden Jahren Maßstäbe setzen – für unsere Region, für Europa und für die Welt.

Das große Thema unserer Zeit ist die Sicherung der Demokratie, die Sicherung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung, die Sicherung unserer demokratischen Wertvorstellungen.

Das signifikante Erstarren des Nationalismus, nicht nur in den USA, sondern auch vor unserer Haustür, setzt die Demokratie und den Rechtsstaat unter Druck. Die Zahl der autokratisch regierten Staaten steigt stetig, am Ende einer kontinuierlichen Aushöhlung der Demokratie steht in vielen Staaten die autoritäre Herrschaft. Lassen wir dies nicht zu! Wir stehen fest auf dem Boden unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Wir werden jeglichen Tendenzen, die auch nur versuchen, diese ansatzweise zu unterminieren, entschieden entgegenzutreten.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Leidenschaft. Lassen Sie uns 2025 zu einem weiteren Meilenstein auf unserem Weg machen – im Sinne von Fortschritt, Zusammenarbeit und Exzellenz.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Und bevor ich die Neuberufenen Professorinnen und Professoren vorstelle, danke ich nicht nur für Ihre Aufmerksamkeit. Ich fordere auch von Ihnen Tatkraft, Engagement und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Setzen Sie sich im Großen und im Kleinen mit Vehemenz für unsere Demokratie ein. Sie haben die Wahl!